

Scheffel, Joseph Viktor von: Trifels (1856)

1 Noch schwellt kein Grün der Buchen Kronen,
2 Doch singt die Drossel schon vom Ast
3 Und mit dem Weiß der Anemonen
4 Mischt sich der Primel gelber Glast;
5 Annweilers Berge seh' ich wieder
6 Und ihre Burgdreifaltigkeit,
7 In Ehren alt, vernarbt und bieder,
8 Kriegszeugen deutscher Kaiserzeit.

9 Dort
10 Vor ihr der Felsklotz
11 Und hier als dritter im Vereine
12 Der Reichspfalz
13 Ihr Turm mit der Kapelle Erker,
14 Der einst die Reichskleinodien barg,
15 Des Löwenherzen Richard Kerker
16 Wächst mächtig aus des Felsens Mark.

17 Wo einst in zierem Pfauentritt
18 Bei Harfenschall und Minneweisen
19 Des Kaiserhofes Reigen schritt.
20 Ahi! wie sah man Tücher winken,
21 Als hier am zwölften Maientag
22 Bei vieler tausend Helme Blinken
23 Der sechste

24 Im ernsten Auge sprüht' ein Feuer,
25 Als klirre schon der Speere Krach:
26 »
27 Bald rächen wir Salernos Schmach;
28 Eh' sich die Wälder herbstlich färben,
29 Die heute diese Fahnen sehn,
30 Soll siegreich uns und unsern Erben

31 Das Reichspanier am Ätna wehn!«

32 Als ihres Kaisers Heergeleite
33 Ritt eine stolze Fürstenschaft
34 Und seinem Bruder treu zur Seite
35 Noch zog des Rotbarts blondem Kinde
36 Kein Frühlingsahnen durch den Sinn,
37 Daß er die Braut
38 Als dieser Maifahrt Beut'gewinn.

39 Gleich einer ehernen Schlange wanden
40 Die Helme sich den Wald hindurch
41 Und alle Heerdrommeter sandten
42 Als Abschiedsgruß das Lied zur Burg:
43 »ihr frische Rosen, sanfte Lilien,
44 Lebt wohl und blüht in Gottes Hut;
45 Des Adlers Flug geht nach Sizilien,
46 Ihn dürstet nach Normannenblut!«

47 Wer weiß noch von den Rittern allen
48 Aus Schwaben, Franken und vom Rhein,
49 Die damals fest als
50 Schwerttrugen in der Streiter Reih'n:
51 Vom Truchseß Markward von Annweiler,
52 Trushard vom Kestenberger Schloß,
53 Vom treuen Heinz von Meistersele,
54 Vom Eberhard von Anebos?...

55 ... Ob ferner Wasgauhügelreihe
56 Sprüht goldner Sonnenuntergang
57 Und still schwebt Frühlingsabendweihe
58 Des Reichs verlassnen Berg entlang.
59 Dann, mit des letzten Golds Verglimmen,
60 Füllt rings die Täler feuchtes Grau
61 Und auch der Seele Saiten stimmen

62 Sich äolsharfenweich und lau.

63 O Jugendkraft, wie wirst du älter!

64 Bald tritt auch mir die Stunde nah,

65 Da ich nicht mehr durch deutsche Wälder

66 Auszieh' ins Land Italia.

67 Bald bleicht des Wandrers müd' Gebeine

68 Vergessen in der Erde Schoß,

69 Und wie des Trifels mürbe Steine,

70 So deckt auch seinen Grabstein Moos.

(Textopus: Trifels. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40456>)